

## **TOP 2.1, Einwohnerfragestunde**

Gem. § 39 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln möchte ich der Verwaltung im Rahmen der Einwohnerfragestunde am 29.01.2018 folgende Frage stellen:

**Welche Maßnahmen ergreift die Verwaltung, um die von den Anwohnern gemeldeten Belästigungen im Bereich der Spielplätze Wißmannstr. und Grimmstr. in den Griff zu bekommen?**

Hierzu stelle ich folgende Unterfragen:

**1. Welche konkreten Maßnahmen wurden seitens der Verwaltung seit meinem ersten Schreiben vom 20.01.2016 ergriffen, um eine weitere Eskalation der Situation zu verhindern?**

**2. Haben die Maßnahmen nach Ansicht der Verwaltung zu einer positiven Veränderung der Situation geführt?**

**3. Kann die Verwaltung den Anwohnern einen für diese Thematik zuständigen Ansprechpartner benennen, dessen Erreichbarkeit auch tatsächlich gewährleistet ist (Telefon, Email, Fax)?**

**4. Sieht sich die Verwaltung in der Lage, mit den Anwohnern eine Anwohnerversammlung durchführen ? (z.B. um den Anwohner die Gelegenheit zu geben, ihre festgestellten Probleme zu schildern, Lösungen zu erarbeiten, die geplanten Maßnahmen der Verwaltung zu erläutern und um weitere Eskalationen zu verhindern - als Örtlichkeit könnte hier gegebenenfalls die Anmietung / Nutzung der Räumlichkeiten des "Allerweltshaues" in Frage kommen)**

**5. Welche zukünftigen Maßnahmen sind von der Verwaltung in dieser Angelegenheit geplant?**

### **Erläuterung der Problemsituation:**

Am 20.01.2016 habe ich die Verwaltung erstmals über die Problemsituation an der oben genannten Örtlichkeit informiert (siehe Anlage). Da ich daraufhin keine Antwort erhalten habe und sich die Situation zusehends verschlechtert hatte, habe ich dies am 12.05.2016 und am 17.04.2017 per Email reklamiert. Auf Grund meiner Email vom 17.04.2017 kam es zu einem telefonischen Kontakt mit Frau ..., die mir daraufhin die von der Verwaltung geplanten Maßnahmen erläuterte. Da sich die Situation im weiteren Verlauf nochmals dramatisch verschlechtert hatte, habe ich Frau ... am 28.06.2017 angeschrieben, ihr die aktuellen Entwicklungen geschildert, Lösungsvorschläge angeboten und um eine schriftliche Antwort gebeten. Dieses Schreiben wurde von ihr nicht beantwortet.

In den letzten Wochen und Monaten wurde ich auf Grund meines allgemeinen Bekanntheitsgrades in der Nachbarschaft und dem Wissen um meine berufliche Tätigkeit regelmäßig von diversen Nachbarn aus nahezu allen Häusern auf die aktuelle Problematik Umfeld angesprochen. Folgende beispielhafte Aussagen wurden hierbei getroffen:

- Die Situation mit den Jugendlichen ist unerträglich geworden.
- Die Nerven liegen blank.

- Von der Verwaltung ist keine Hilfe zu erwarten.
- Anrufe beim Ordnungsamt führen zu nichts.
- Ich kann nicht mehr!
- Schriftliche Beschwerden haben auch zu keiner Verbesserung geführt. Was können wir noch machen?
- Mir ist es mittlerweile egal wie, Hauptsache es passiert etwas, von mir aus auch wenn hier eine Bürgerwehr gegründet wird.
- Man muss sich nicht wundern, wenn bei der nächsten Wahl die AfD in Ehrenfeld plötzlich mehr Stimmen bekommt. Eigentlich eine furchtbare Vorstellung, aber für mich inzwischen nachvollziehbar.
- Ich war in meinem ganzen Leben noch nie ausländerfeindlich, aber mittlerweile merke ich, wie immer mehr Hass gegen diese Ausländer in mir aufkommt, einfach weil ich es nicht mehr ertragen kann. Im Grunde ist das doch eine sehr traurige Entwicklung und das nur weil wir hier mit der Situation allein gelassen werden.
- Wir sollten eine Anwohnerinitiative gründen.
- Ich kann nachts nicht mehr schlafen.
- Ich kann meinen Balkon nicht mehr benutzen, weil die Geräuschkulisse so unerträglich ist.
- Ich kann wegen dem Lärm und dem Gebrüll dieser Jugendlichen meine Fenster nicht mehr öffnen.
- Ich finde es unerträglich, dass diese Jugendlichen überall ihren Müll hin werfen.
- Wir treffen uns einfach alle auf der Straße, verjagen sie mit unserer Anwesenheit und erobern uns so den Raum zurück.
- Mein Kind war früher jeden Tag auf dem Spielplatz, mittlerweile traut es sich dort nicht mehr alleine hin.
- Früher kamen uns immer Familien mit kleinen Kindern sehr gerne besuchen und wir sind auf den Spielplatz gegangen. Heute möchten diese Familien hier nicht mehr her kommen und wir treffen uns mit ihnen auf anderen Spielplätzen.
- Wie kann es eigentlich sein, dass so eine kleine Gruppe von bulgarischen jugendlichen Halbstarken dazu beiträgt, dass der soziale Frieden hier so nachhaltig gestört wird? Das können wir uns doch von denen nicht einfach so bieten lassen!
- Die kommen inzwischen aus ganz Köln hier hin, um sich hier zu treffen.
- Es ist unerträglich, dass diese jugendlichen Kinder hier ungeniert in der Öffentlichkeit rauchen dürfen. Die sind doch zum Teil erst 11 Jahre und rauchen hier schon. Wie sollen wir das unseren eigenen Kindern vermitteln?
- Inzwischen fangen sie auch an, die Leute aggressiv anzupöbeln, wenn man Ihnen was sagt.

- Als einzelne Frau traut man sich nun mal eben nicht, eine Gruppe von 10 männlichen jugendlichen Halbstarcken auf deren Fehlverhalten anzusprechen.
- Auf dem Spielplatz und in den Hauseingängen wird dauernd gekifft.
- Ein Kind, das mit einem Jungen aus unserem Haus befreundet ist, wurde letztens von einem dieser bulgarischen Kinder grundlos verprügelt.
- Letztens wurde einer, der aus dem Allerweltshaus kam, von diesen Jugendlichen verprügelt.
- Die Sozialarbeiter vom Spielplatz sorgen doch dafür, dass immer mehr von denen hier her kommen, weil sie denen Angebote machen und ihnen was zu essen kaufen. Da muss man sich doch nicht wundern. Wenn die Sozialarbeiter dann Feierabend machen, sind wir mir der Situation hier alleine gelassen.
- Die stellen sich mit bis zu acht Leuten bei mir in den Hauseingang, wenn es regnet. Dann wird da geraucht und alles vermüllt. Meine Mieter haben sich schon massiv bei mir darüber beschwert. Ich habe die Jugendlichen auch darauf angesprochen und ihnen gesagt, dass ich das nicht möchte, aber die kommen trotzdem immer wieder. Ich weiß auch nicht mehr, was ich noch machen soll. Die haben ja auch Mädchen dabei und dann hängen sie bei mir im Eingang rum und es kommt da zum Austausch von "Zärtlichkeiten". Das kann so nicht weiter gehen, aber ich weiß auch nicht mehr, was ich noch machen soll.
- Wenn bald der Frühling kommt, dann geht es hier aber richtig rund. Wir müssen jetzt dringend was unternehmen, sonst ist es zu spät.
- Die benehmen sich hier wie die Affen. Ich kann dieses Rumgebrülle von denen nicht mehr ertragen.

Diese Liste an Aussagen könnte von mir unendlich fortgesetzt werden. Ich finde diese Aussagen ziemlich erschreckend! Meiner Meinung nach besteht hier dringend Handlungsbedarf, um den sozialen Frieden wieder herzustellen.

Da die Verwaltung nach meinem Kenntnisstand bereits diverse Beschwerdeschreiben aus der Nachbarschaft erhalten hat, verzichte ich an dieser Stelle auf eine erneute Schilderung der festgestellten delinquenten Verhaltensweisen im Einzelnen.

Mit freundlichen Grüßen

## **Anlage 1: Schriftverkehr 2017**

Sehr geehrte Frau....,

nach unserem Telefonat im April war ich sehr zuversichtlich, dass sich die Stadtverwaltung der Thematik bereits angenommen hat und kurzfristig für Entspannung sorgen wird. Leider muss ich feststellen, dass sich die Situation seither nicht verbessert, sondern vehement verschlechtert hat. Ich möchte Sie daher bitten, meine Beschwerde nun doch schriftlich zu beantworten, damit ich dann weitere Schritte einleiten kann.

Nach wie vor vermisste ich ein konsequentes Einschreiten der Ordnungsbehörde. Nachdem ich mich mit dieser "Klientel" nun näher beschäftigt und umfassend informiert habe (siehe auch die Anlage zum Thema), kommen meines Erachtens regelmäßig folgende Rechtsgebiete für ein niederschwelliges Einschreiten der Ordnungsbehörde in Betracht:

- Verstöße gegen die Kölner Stadtordnung
- Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz
- Verstöße gegen das Landesimmissionsschutzgesetz
- Verstöße gegen das Schulgesetz NRW (Schulpflicht, Berufsschulpflicht)
- Verstöße gegen das Meldegesetz NW
- Klärung des ausländerrechtlichen Status

Ein Einschreiten der Ordnungsbehörde gegenüber Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden würde zwingend auch zur Ermittlung der Erziehungsberechtigten führen. In diesem Zusammenhang kämen dann klassischerweise auch noch folgende Rechtsgebiete in Betracht:

- Klärung des ausländerrechtlicher Status bzw. des berechtigten Aufenthalts im Sinne des Freizügigkeitsgesetz/EU

(Aufenthalt grundsätzlich nur zur Arbeitsaufnahme)

- Aufhellung eines illegalen Wohnungsmarktes (Mietwucher und Schwarzvermietungen)
- Aufhellung von illegalen Beschäftigungsverhältnissen

Wenn der Wille da ist, gibt es viele Möglichkeiten die Thematik auch ordnungsbehördlich anzugehen. Ein bloßes regelmäßiges "Vorbeifahren" wird sicherlich nicht zu einem nachhaltigen Ergebnis führen. Ich bin gerne bereit, mich mit der Ordnungsbehörde auszutauschen und Lösungen bzw. Konzepte zu entwickeln.

Da ich mich beruflich primär mit repressiver Arbeit beschäftige, betrachte ich die Thematik zugegebenermaßen aus einem etwas einseitigen Blickwinkel. Nichtsdestotrotz sind selbstverständlich auch die Aspekte der sozialen Arbeit und der Jugendarbeit nicht zu vernachlässigen. Da das jedoch nicht mein Fachgebiet ist, möchte ich hierzu auch keine unqualifizierten Vorschläge machen.

Mit freundlichen Grüßen

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Von: <buergerbuero@stadt-koeln.de>

Datum: 19. April 2017 um 14:16

Betreff: AW: Belästigungen durch eine Gruppe bulgarischer Jugendliche im Bereich der Spielplätze an der

Wißmannstraße in Köln-Ehrenfeld

11.7.2017 Gmail - Fwd: Belästigungen durch eine Gruppe bulgarischer Jugendliche im Bereich der Spielplätze an der Wißmannstraße in Köln-Ehrenfeld

Guten Tag Herr.....,

zu Ihrer Information teile ich Ihnen mit, dass Sie bezüglich Ihrer E-Mails zum Thema Spielplatz Wißmannstraße in den nächsten Tagen eine schriftliche Antwort von meiner Kollegin .... erhalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

....

Stadt Köln - Die Oberbürgermeisterin

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bürgerbüro

Laurenzplatz 4

50667 Köln

E-Mail: buergerbuero@stadt-koeln.de

Internet: [www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)

Von: Bürgerbüro

Gesendet: Dienstag, 18. April 2017 10:23

An:

Betreff: AW: Belästigungen durch eine Gruppe bulgarischer Jugendliche im Bereich der Spielplätze an der

Wißmannstraße in Köln-Ehrenfeld

Guten Morgen Herr ...,

vielen Dank für Ihre E-Mail. Ich kläre gerade, warum Sie auf Ihre Mail aus 2016 keine Antwort erhalten haben.

Den zuständigen Mitarbeiter werde ich wohl morgen wieder erreichen können. Ich werde Ihnen eine Rückmeldung geben, sobald ich Näheres weiß.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

...

Stadt Köln - Die Oberbürgermeisterin

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bürgerbüro

Laurenzplatz 4

50667 Köln

E-Mail: [buengerbuero@stadt-koeln.de](mailto:buengerbuero@stadt-koeln.de)

Internet: [www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)

11.7.2017 Gmail - Fwd: Belästigungen durch eine Gruppe bulgarischer Jugendliche im Bereich der Spielplätze an der Wißmannstraße in Köln-Ehrenfeld

Von:

Gesendet: Montag, 17. April 2017 20:48

An: Bürgerbüro

Betreff: Belästigungen durch eine Gruppe bulgarischer Jugendliche im Bereich der Spielplätze an der

Wißmannstraße in Köln-Ehrenfeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine beiden Schreiben in dieser Angelegenheit vom 20.01.2016 und vom 12.05.2016 wurden leider bislang von niemandem beantwortet. Da die Stadt Köln offensichtlich nicht gewillt ist, in dieser Angelegenheit Maßnahmen zu ergreifen, ist die Situation nunmehr zusehends eskaliert.

Inzwischen hat die Gruppe dieser bulgarischen Jugendlichen hohen Zulauf bekommen. Jeden Tag (von nachmittags bis früh am Abend) halten sich ca. 20 bis 30 dieser Jugendlichen auf bzw. in unmittelbarer Nähe der oben genannten Spielplätze auf.

Hierbei kommt es zu erheblichen Lärmbelästigungen durch das Gegröle der pubertierenden Halbstarke. Es wird auf dem Spielplatz geraucht und laute Musik (Mobiltelefone mit externen Lautsprecherboxen) gehört. Die Jugendlichen schmeißen sämtlichen Müll auf den Spielplatz oder auf die Straße, obwohl ausreichend Müllbehälter in unmittelbarer Nähe zur Verfügung stehen.

Am heutigen Tag haben sie vor lauter Langeweile einen Poller vor dem Spielplatz herausgerissen und sich damit "bekämpft". Wenn sie sich vor dem Spielplatz aufhalten, setzen sich einige von ihnen auf die geparkten Pkw und eingetreten mit ihren Füßen gegen die Hauswände der anliegenden Häuser.

Selbst die kleineren Geschwisterkinder dieser Jugendlichen schmeißen ihren Müll überall hin. Die gesamte Straße wies heute eine erhebliche Verschmutzung auf.

Auch kleiner Kinder (ca. 10 Jahre) rauchen bereits ungeniert in der Öffentlichkeit.

Es ist zu beobachten dass einige Eltern mit ihren Kleinkindern und ältere Kinder, die den Spielplatz bereits alleine aufsuchen dürfen, den Spielplatz unmittelbar verängstigt verlassen, sobald diese bulgarischen Jugendlichen auftauchen. Die große Anzahl, das unnötig laute und extrem asoziale Verhalten dieser Jugendlichen verängstigt ganz offensichtlich andere Spielplatzbesucher. Obwohl sich dieser Spielplatz in der Vergangenheit größter Beliebtheit bei Eltern und Kindern erfreute, ist zu beobachten, dass viele dieser Nutzer zu bestimmten Zeiten inzwischen wegbleiben und das Feld den randalierenden Jugendlichen überlassen.

Auch der Spielplatzpate Herr ....., der meines Wissens von Beruf Sozialarbeiter ist und pädagogische Angebote auf dem Spielplatz anbietet, äußerte mir gegenüber, dass die hohe Anzahl der Jugendlichen kaum noch zu bewältigen sei, da sich die Gruppe inzwischen etabliert hat und immer weiter anwächst.

Ich habe in den letzten Tagen mehrfach versucht, die Leitstelle des Ordnungamtes telefonisch zu kontaktieren. Es war leider nicht möglich, einen Ansprechpartner zu erreichen, da ich permanent in einer Endloswarteschleife gelandet bin.

Ein Teil dieser Jugendlichen stammt übrigens aus dem Haus Stammstr. 33. Auch hier kommt es permanent zu Belästigungen der Nachbarschaft durch Lärm und Vermüllung unmittelbar vor dem Haus auf dem Gehweg. Auf diesen Umstand habe ich die Stadtverwaltung in der Vergangenheit ebenfalls schon per Email hingewiesen. Herr ... äußerte mir gegenüber, dass die enorm hohe Anzahl der bulgarischen Bewohner in diesem kleinen Haus nicht mit rechten Dingen zu gehen könne.

Ich erwarte von der Stadtverwaltung, dass umgehend Maßnahmen ergriffen werden, um die völlig eskalierte Situation wieder in ein erträgliches Maß zurück zu führen. Darüber hinaus erwarte ich, dass mir endlich jemand auf meine Hinweise antwortet und dass mir ein zuständiger und sich verantwortlich fühlender Ansprechpartner genannt wird.

Mit freundlichen Grüßen

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Von:

Datum: 12. Mai 2016 um 13:10

Betreff: Belästigung durch eine Gruppe von Jugendlichen auf den Spielplätzen im Bereich der Wißmannstraße in

Köln-Ehrenfeld

An: Bürgerbüro Stadt Köln <buergerbuero@stadt-koeln.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider kommt es nach wie vor regelmäßig zu Belästigungen durch eine Gruppe von Jugendlichen auf den

Spielplätzen im Bereich der Wißmannstr. Insbesondere in den frühen Abendstunden ist die Lärmbelästigung durch diese Gruppe unverhältnismäßig hoch und völlig unnötig.

Auf mein Schreiben vom 20.01.2016 (siehe Anlage) hat die Stadtverwaltung bislang keine Reaktion gezeigt.

Ich empfinde dies als ziemliche Arroganz der Kölner Stadtverwaltung gegenüber Ihren Bürgern.

Ich bitte um eine Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

### **Anlage 2, Schriftverkehr 20.01.2016**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit einiger Zeit werden die beiden Spielplätze im Bereich der Wißmannstr. bzw. Grimmstr. von einer Gruppe jugendlicher "Halbstarker" (augenscheinlich Roma oder Bulgaren) in den Nachmittags- bzw. Abendstunden aufgesucht. Das Auftreten dieser Personen, insbesondere auch auf Grund der großen Personenanzahl (ca. 10 Personen), führt regelmäßig zur Verunsicherung bzw. Belästigung anderer Spielplatznutzer und der unmittelbaren Nachbarschaft. Die Spielgeräte werden von den Personen unsachgemäß genutzt. Es wird permanent gegen die Spielgeräte getreten, Schaukeln werden gegen die Rahmenkonstruktion geworfen und Schaukeln bzw. Seilbahnen werden von mehreren Personen gleichzeitig genutzt. Auf Grund der unsachgemäßen Nutzung, ist eine Beschädigung der Geräte zu befürchten. Darüber hinaus stelle ich regelmäßig Verstöße gegen das Rauchverbot auf Spielplätzen fest. Es ist zu beobachten, dass einzelne Mütter mit kleinen Kindern die Spielplätze nach dem Erscheinen der Gruppe verängstigt verlassen. Kleine Kinder zeigen sich ebenfalls verängstigt, auf Grund des unangemessenen Verhaltens dieser Gruppe. Es wird sehr laut herumgebrüllt, eine äußerst vulgäre Sprache verwendet und regelmäßig wird Musik in hoher Lautstärke von mitgeführten Mobiltelefonen gespielt. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass sich die Gruppe bei direkter Ansprache von Erwachsenen durchaus aufgeschlossen und einsichtig zeigt. Leider wagen sich die meisten Erwachsenen nicht vermutlich auf Grund der großen Anzahl der Personen, diese auf ihr Fehlverhalten hinzuweisen. Ich halte Maßnahmen der Verwaltung dringend erforderlich, um den sozialen Frieden nicht zu gefährden. Ich bitte um eine Rückmeldung bezüglich der von Ihnen getroffenen bzw. beabsichtigten Maßnahmen.